

Kieferorthopädische Fortbildung unter Viertausendern

Internationales KFO-Praxisforum lockte erneut zahlreiche Kieferorthopäden nach Zermatt.



Während Dr. Elizabeth Menzel zur „Medizinischen Kieferorthopädie“ referierte, sprach Dr. Guido Sampermans zum Thema „Troubleshooting Rezidiv“.



Die Möglichkeit zu Gesprächen mit den Vertretern der ausstellenden Industrie, wie hier mit Jörg Müller von der Firma Computer konkret (r.), wurden in den Pausen gern wahrgenommen.



Hat längst Tradition – der alljährliche Hüttenabend.

Das 14. Internationale KFO-Praxisforum am Matterhorn stellte Ende Februar/Anfang März die perfekte Mischung aus Qualität und Erfahrung, Innovationen und Kreativität, Begeisterung sowie

ferorthopädie“), Dr. Heinz Winsauer („Troubleshooting offener Biss“), Dr. Guido Sampermans („Troubleshooting Rezidiv“ und „TwinBlock“) auch Prof. Dr. Axel Bumann mit dem neuesten Stand der digitalen 3-D-Entwicklungen. Innovationen zum Thema „Mehrfachnutzung von Mini-Implantaten“, vorgetragen von Priv.-Doz. Dr. Benedikt Wilmes, „Minimalinvasive Gingivektomie und Kronenverlängerung“ von Dr. Peter Kleemann, „Approximale Schmelzreduktion“ von Dr. Uwe Kretschmar, und der „BioBiteCorrector“ von Dr. Enrico Pasin rundeten die bunte kieferorthopädische Palette ab.

Der Mastertag begann mit dem Vortrag „Preprosthetic ortho treatment in adults“ von Dr. Vittorio Cacciafesta zum Thema 2D-Lingualtechnik, gefolgt von den Mastertagen-Vorträgen zur dreidimensionalen Lingualtechnik von

Dr. M.Sc. Gabriele Gündel, Dr. M.Sc. Anke Lentrodt, Dr. M.Sc. Diethard Kunert, Dr. M.Sc. Heike Siekmann und Dr. M.Sc. Angelika Trexler – alle Absolventen des 4. Studienganges 2009–2011 „Master of Science in Lingual Orthodontics“ an der MHH unter Leitung von Priv.-Doz. Dr. Dirk Wiechmann und Prof. Dr. Rainer Schweska-Polly.

Der Bogen der beliebten Early-morning-Workshops spannte sich von Dr. Volker Wodjanka („Fluch und Segen von Bewertungsplattformen“) über das Thema Personalmanagement bzw. Vorträge von Dr. Helmut Ploog („Anwendungsgebiete der Graphologie“), Dr. Olaf Ringelband („Personalauswahl“) und Dr. Martina Obermeyer („Optimale Teamzusammensetzung“) bis hin zum Vortrag von Praxiscoach Wolfgang Haferkamp („Der Wow-Effekt des KFO-Praxismanagements“).

Eine sehr hohe Teilnehmer- und Repeaterquote bescheinigte Dr. Anke Lentrodt das richtige Konzept für diese jährliche Fortbildungswoche am Matterhorn. Die Aussteller (FORESTADENT, 3M Unitek, DENTSPLY GAC, Ormco, Computer konkret und die Top10-Agentur) waren mit der Besucherquote hochzufrieden und genossen es, fachliche Gespräche in Ruhe in den dafür vorgesehenen Snackpausen zu führen und ihre Produktinnovationen zu präsentieren.

Die Highlights des Rahmenprogramms wurden begeistert genossen, angefangen mit einer Zaubershow des Magiers Dr. Helmut Ploog am beliebten Begrüßungscocktailabend (gesponsert von FORESTADENT, 3M Unitek und SomnoDent) über gemeinsame Pistenabfahrten in den Mittagspausen und dem zünftigen Käsefondue-Hüttenabend mit einer Seilbahnfahrt bei Vollmond, an dem auch wieder der Magier mit Tablehopping-Kunststücken „verzauberte“.

Last but not least sollten die vielen kollegialen Gespräche als wertvoller Gedankenaustausch – hoch über dem Alltag – erwähnt werden, die weit über diese Woche neben den vielen fachlichen Anregungen hinaus wirken. Weg von Hektik und Terminen oder wie der

Schweizer sagt: Einfach sii – einfach losla – einfach verwile. Denn die Welt am Matterhorn ist eine andere... Da fällt das Durchblicken und Durchatmen leicht!

Unter diesem Motto findet auch die nächste 17. KFO-Fortbildungswoche mit Dr. Anke Lentrodt im Norden, in Kampen auf Sylt, vom 28.9.–4.10.2013 statt. Dort wird es frischen Wind für Ihre Work-Life-Balance geben. Und im darauf folgenden Winter treffen sich wieder alle in Zermatt – von der Küste auf die Piste zur 18. KFO-Fortbildungswoche am Matterhorn (22.2. bis 1.3.2014). Achtung Faschingswoche, rechtzeitig buchen!

Auch Arbeitstiere brauchen einmal Pause! In diesem Sinne „Ski heil“ oder „Moin moin“! Informationen über diese beiden besonders vielseitigen Veranstaltungen und Online-Anmeldungsmöglichkeiten finden Sie unter www.dr-lentrodt.de/Fortbildungen.php



Freude dar – und das bei hochkarätigen kieferorthopädischen und kurzweiligen interdisziplinären Beiträgen.

Mit dabei waren neben Dr. Elizabeth Menzel („Medizinische Kie-

ANZEIGE

kieferorthopädische & dentale Produkte

**BESTPREIS
GARANTIE**

- AQUASPLINT Kit ab 35,90 €
- Dispenser für Aqua-Splint-Silikon für 39,90 €
- Netzbasis-Retainer ab 18,66 €
- NITI-Bögen ab 0,29 €
- Edelstahlbögen ab 0,12 €
- Keramikbrackets ab 2,00 €
- Roth und MBT Brackets ab 0,59 €
- Molar Tubes ab 1,59 €
- Entbänderungsfräse ab 1,49 €

- Neue Innovationen
- Qualitativ hochwertige Produkte (ISO + CE)
- Attraktive Preise durch Direktversand
- Online Shopping Service

Jetzt Gratis-Katalog anfordern

Bitte besuchen Sie uns auch online!

www.teledenta.com

Telefon: 0371 433 02 09

E-mail: info@teledenta.com

KN Adresse

Dr. Anke Lentrodt
Eidelstedter Platz 1
22523 Hamburg
Tel.: 040 5703036
Fax: 040 5706834
info@dr-lentrodt.de
www.dr-lentrodt.de/Fortbildungen.php

Sylt 2013 | 17. KFO-Fortbildungswoche –
das multidisziplinäre Forum mit Dr. Anke Lentrodt
28.9.–4.10.2013

lentrodt



Wer Sylt mag oder kennenlernen möchte, schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe: Frischer Wind privat und beruflich! Die Weite der Insel öffnet die Teilnehmer für Neues und ändert den Blickwinkel auf den eigenen Alltag. Das Bedürfnis, die auf Sylt erlebte Balance in eine Work-Life-Balance in den Alltag mitzunehmen, bewirkt nachhaltige positive Veränderungen nicht zuletzt durch viele wertvolle Kontakte zu Kollegen, die ein konkurrenzloses Benchmarking ermöglichen. Kontakte, die bleiben, Gedankenaustausch und fachliche Bereicherung auf gleicher Ebene. Denn alle sprechen dieselbe Sprache.

Die kieferorthopädische Fortbildungswoche mit Dr. Anke Lentrodt bietet Ihnen neben hochkarätigen kieferorthopädischen Vorträgen erfahrener Referenten zu Klasse II- und III-Problematiken ebenso kurzweilige interdisziplinäre Themen aus Ihrem Alltag an, damit Sie mithilfe von Experten das verzwickte Management von Alltag und Praxis wieder in Gelassenheit und Balance bringen. Nach dem Motto Durchatmen und Durchblicken werden Sie aufgefrischt Ihren Praxisalltag wieder leichter bewältigen – denn Sylt hat magische Wirkung!

Entscheidungshilfen werden wichtiger

Zu Grenzfällen in der Erwachsenen-Kieferorthopädie findet am 15. Juni in Frankfurt am Main ein Symposium von IKG und BDK statt.

Die Erwachsenen-Kieferorthopädie hat eine bemerkenswerte Entwicklung genommen: Mittlerweile gibt es kaum noch ein zahnmedizinisches Gebiet, das bei wissenschaftlichen Kongressen nicht auf interdisziplinäre Konzepte in Verbindung mit kieferorthopädischen Verfahren verweist. „Diese fast schon rasant zu nennende Entwicklung in den letzten Jahren ist eine eindrucksvolle Anerkennung der Leistungsfähigkeit unseres Faches“, sagt Dr. Gundi Mindermann, stellvertretende Vorsitzende der Initiative Kiefergesundheit (IKG) und Bundesvorsitzende des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK). „Andererseits ist das auch eine enorme Herausforderung. Die Möglichkeiten der modernen Kieferorthopädie dürfen nicht nur Kongressthema sein, sondern gehören in den Alltag unserer Fachzahnarzt-Praxen.

Der Anspruch an uns ist hoch – wir sind aufgerufen, uns dem mit Qualität zu stellen. Und uns fortzubilden, gerade bei den Schnittstellen-Themen, die im Zuge der demografischen Entwicklung die Zukunft unseres Faches entscheidend mitbestimmen.“ Gerade dort, wo verschiedene Verfahren zu einem gemeinsamen Erfolg führen können oder sollen, zeigen sich aber auch Situationen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen: „Hier stehen wir öfter vor einem Grenzfall und müssen entscheiden, ob die Kieferorthopädie oder ein anderes Verfahren Erfolg versprechender ist.“ Mit der Verbreitung interdisziplinärer Konzepte in der Erwachsenen-Kieferorthopädie steige die Anzahl solcher Situationen, die

fundierte Entscheidungen verlangen.

„Entscheidungshilfen“ als Symposiumsthema

Die Symposiumsreihe „Prävention – Funktion – Ästhetik“ von IKG und BDK unter Leitung von Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer zeigt in diesem Jahr eine Vielzahl solcher praxisnaher „Grenzfälle“ und vermittelt Entscheidungshilfen aus Wissenschaft und Praxis. Thematisiert wird am 15. Juni 2013 in Frankfurt am Main die Behandlung von Patienten mit parodontal geschädigtem Gebiss. Diskutiert wird an anderen Fällen, wann Kieferorthopädie allein sinnvoll ist und wann zusätzlich kieferchirurgische Verfahren gebraucht werden, oder auch, bei welchen Ausgangslagen eine Extraktion

notwendig ist und wann sie unterbleiben sollte.

Ein immer wichtigeres Thema ist die Frage des Lückenschlusses: Wann ist eine implantatprothetische Lösung sinnvoll und was könnte im Vergleich dazu ein kieferorthopädischer Lückenschluss leisten? Im Zuge der sehr präsenten Alignerverfahren stellt der Kongress auch die Frage: Wann im Gegensatz dazu sind eher Multibracketapparaturen angezeigt? Hinzu kommen weitere Themen, die speziell auf die kieferorthopädische Praxis ausgerichtet sind.

„Wir können dieses Symposium unseren Kollegen wirklich nur ans Herz legen“, sagt Dr. Mindermann, „denn wir haben die Themen nicht zuletzt deshalb so gewählt, weil auch die Forensik eine wachsende Rolle in den kieferorthopädischen Praxen, gerade auch bei Schnittstellen-Therapien,

spielt. Die orale Situation unserer Patienten ist nicht immer eindeutig und erfordert bei Grenzfällen eine begründbare Entscheidung. Beispiele dafür stellen unsere renommierten Referenten vor – einschließlich rechtlicher Aspekte. IKG und BDK haben sich für diese Reihe zusammengeschlossen, um die kieferorthopädischen Praxen auf dem Weg in die demografischen Veränderungen kontinuierlich zu begleiten und zu unterstützen.“ Infos und Anmeldung unter www.pfa-kfo.de

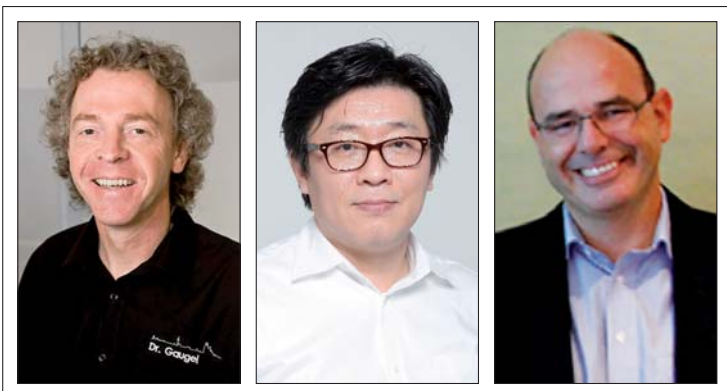


KN Adresse

Initiative Kiefergesundheit e.V. (IKG)
Ackerstraße 3
10115 Berlin
Tel.: 030 275948-43
Fax: 030 275948-44
info@ikg-online.de
www.kinder-zahn-spange.de

Weitere Zertifizierungskurse

eClinger® setzt seinen erfolgreichen Kurs fort und bietet zwei weitere Termine in Leipzig und Würzburg an.



Das Referententeam der eClinger-Zertifizierungskurse: Dr. Helmut Gaugel, Prof. Dr. TaeWeon Kim und Dr. Nils Stucki (v.l.n.r.).

Die KFO-IG begleitet seit dem Aufkommen der Alignertechnologie an vorderster Front deren Einführung in den kieferorthopädischen Praxisalltag. Wir waren bei den ersten Auftritten von Invisalign® dabei und noch stärker bei der Europa-Einführung des Clear-Aligner® von Prof. Dr. TaeWeon Kim aus Südkorea – damals stark unterstützt von der Firma Scheu-Dental.

Seit 2009 unterstützen wir die Weiterentwicklung und Einführung des 3-D-gestützten eClinger® Systems, das den großen Vorteil hat, ohne Attachments auszukommen. Die Anzahl der Fälle steigt kontinuierlich an. Konnten die anfänglichen technischen Probleme schnell behoben werden, geht die Anwenderzahl in Europa seitdem stark nach oben.

Mehrere Hundert Kieferorthopäden in Deutschland haben die zahlreichen Zertifizierungskurse für den eClinger® besucht. Auch in diesem Jahr hat bereits ein Kurs in Hannover stattgefunden. Zwei

weitere Möglichkeiten bieten sich am 22. Juni in Leipzig sowie am 11. Oktober in Würzburg. Referenten sind das bewährte Team um Professor Kim, begleitet von Dr. Nils Stucki aus der Schweiz und Dr. Helmut Gaugel aus Köln, die bereits auf viele erfolgreiche Behandlungen zurückblicken können und genau wissen, worauf bei welchen Indikationen besonders zu achten ist.

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich noch in diesem Jahr zertifizieren zu lassen. Anmeldungen wie immer unter www.kfo-ig.de oder www.eclinger.eu

KN Adresse

Kieferorthopädische Interessensgemeinschaft (KFO IG)
Ludwigstr. 15
63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 5849746
Fax: 06021 5849786
mail@kfo-ig.de
www.kfo-ig.de

ANZEIGE

EXPERIENCE™ Mini



DER NEUE STANDARD

interaktiv passiv
extra flaches Profil



permanente Markierung zur Identifikation



Experience Mini Metal



selbstligierendes Bracket «E»

GC Orthodontics Europe GmbH
Verkaufsniederlassung
Konrad-Adenauer-Allee 13
86150 Augsburg
Tel.: +49 821 45033-0
Fax: +49 821 45033-199
info-de@gcorthodontics.eu
www.gcorthodontics.eu

GC Orthodontics
GLOBAL EXPERTS IN ORTHODONTICS



Kompaktes Wissen von A bis Z

FORESTADENT-Kurs mit Prof. Dr. Gero Kinzinger informierte umfassend zum Thema „Molarendistalisation im Ober- und Unterkiefer“.



Im Rahmen eines Zwei-Tages-Kurses informierte Prof. Dr. Gero Kinzinger rund 40 Kieferorthopäden über die klinischen Möglichkeiten der Molarendistalisation im Ober- und Unterkiefer. Der ein oder andere Kursteilnehmer nutzte die Möglichkeit, den Referenten um fachliche Meinung zu mitgebrachten Fällen zu bitten.

Ein praxistaugliches Konzept, um Molaren im Ober- sowie Unterkiefer körperlich zu distalisieren, stellte Prof. Dr. Gero Kinzinger im Rahmen eines Zwei-Tages-Kurses in Düsseldorf vor. Dabei standen zunächst Lingualbogen-Apparaturen zur Molarendistalisation im UK im Mittelpunkt. Im Gegensatz zu traditionellen Geräten wie Headgear oder herausnehmbaren Plattenapparaturen ermöglichen diese eine kooperationsunabhängige Behandlung und insbesondere die einseitige Erweiterung des Zahnbogens. Zu den Lingualbogen-Apparaturen zählen u. a. der Lingualbogen nach Merzhon, die Crozat-, Bihelix-, Lizat- oder Frozat-Apparatur. Während der bilaterale Frozat sich zur Expansion, Protrusion der Front oder dem Aufrichten von Molaren eigne, finde der unilaterale Frozat insbesondere bei der einseitigen Molarendistalisation sowie geringen Protru-

sion der Front Anwendung. Welche labortechnischen Arbeitsschritte bei Einsatz des unilateralen Frozat zu erfolgen haben, wurde detailliert erläutert. Zudem gab der Referent Tipps für die Aktivierung des Geräts, erläuterte die biomechanischen Vorgänge und zeigte diverse klinische Fälle – auch zum Einsatz von Frozat mit intraoralen Verankerungshilfen wie Lipbumper oder Teilbogen. Eine solche Kombination sei empfehlenswert, um einem Verankerungsverlust im anterioren Bereich entgegenzuwirken bzw. die Verankerungsqualität zu steigern. Im Anschluss stand die kooperationsunabhängige Molarendistalisation im OK im Mittelpunkt. Doch bevor Professor Kinzinger auf einzelne Apparaturen einging, betonte er, wie wichtig es sei, eine körperliche translatorische Zahnbewegung der Molaren anzustreben. Nur so könne eine or-

thoaxiale Einstellung der Molaren, Prämolaren und Eckzähne erreicht sowie Rezidiven entgegengewirkt werden. Um den Behandler bei der Molarendistalisation im OK weitgehend unabhängig von der Patientenmitarbeit zu machen, haben sich statt Headgear oder herausnehmbaren Plattenapparaturen zunehmend festsitzende Geräte bewährt. Zudem berücksichtigen diese Non-Compliance-Apparaturen u. a. auch ästhetische Aspekte. Zu nennen wären an dieser Stelle u. a. der Distal-Jet (Carano), die Pendelapparatur (Hilgers), Pendex/Pend-X (Hilgers) oder die Pendelapparatur mit Aufrichteaktivierung (Byloff). Eine Gerätemodifikation der Pendelapparatur nach Hilgers stellt das Pendulum K (Kinzinger) dar. Dieses begegne der Grundproblematik der klassischen Pendelapparatur (ungünstiger Kraftansatz am WZ) durch eine zusätzli-

che Aufrichteaktivierung sowie Toe-in-Biegung und ermögliche so die angestrebte körperliche Zahnbewegung. Es wurden detailliert die Arbeitsschritte zur labortechnischen Herstellung eines Pendulum K erläutert und diverse Fallbeispiele gezeigt. Danach stand der Distal-Jet im Fokus. Nach Vorstellung des Geräteaufbaus zeigte der Referent auch hier die labortechnischen Arbeitsschritte, erläuterte die orthodontisch wirkenden Kräfte und Momente und präsentierte diverse Behandlungsfälle. Als vorteilhaft, so Professor Kinzinger, erweist sich bei klinischer Anwendung des Distal-Jet die Verwendung superelastischer Druckfedern, da durch sie ein gleichmäßiges Kraftniveau erreicht werden könne. Bestand der konventionelle Verankerungsaufbau der Druck- und Pendelfeder-Systeme zur Molarendistalisation im OK aus einer

Kombination von parodontaler Abstützung mit zusätzlicher intraoraler Verankerungshilfe, finden vermehrt skelettal verankerte Gerätevarianten Anwendung. Diese lösen u. a. die Problematik einer reduzierten Zahnzahl oder umgehen temporäre Nebenwirkungen im Gaumenbereich bei konventioneller Verankerung. Alternativen zur Verankerung von Apparaturen zur kooperationsunabhängigen Molarendistalisation im OK stellen z. B. Implantate dar – und zwar die durchmesserreduzierten Mini- bzw. Mikroschrauben sowie längenreduzierten enossalen Titanimplantate. Nach Klärung diverser Begrifflichkeiten wie Verankerungsformen (alleinig oder unterstützend) oder direkter/indirekter Verankerungsaufbau wurde sich dem Insertionsort gewidmet. Dieser sollte – wie diverse Studien von Ludwig, Baumgärtel etc. belegen – am besten paramedian im anterioren Gaumenbereich liegen.

Anschließend wurde auf den Einsatz von Minischrauben, z. B. auf den skelettierten Distal-Jet, Horsehoe (Bowman), die SMD-Apparatur (Walde), Frog Appliance (Ludwig) oder das skelettierte Pendulum K (Kinzinger/Ludwig), zur Verankerungsunterstützung eingegangen und diverse Behandlungsbeispiele gezeigt. Aber auch die Titanimplantate als Verankerungsalternative wurden diskutiert und implantatgestützte Pendelapparaturen (z. B. MIP, AIP) vorgestellt. Klinische Studien zur Verankerungsqualität von Minischrauben bzw. enossalen Titanimplantaten rundeten den Kurs ab. Wer die Fortbildung mit Prof. Dr. Gero Kinzinger verpasst haben sollte, erhält am 15./16.11.2013 in Münster nochmals die Gelegenheit für einen Kursbesuch zu gleichem Thema. ☒



Abb. 1a-c: Standard-Pendelapparatur nach Hilgers, Anwendung in Kombination mit einem zervikalen Headgear (a); Pendulum K nach Kinzinger mit initialer Applikation von Aufrichteaktivierung und Toe-in-Biegung am Pendelfeder-Endstück sowie kontinuierlichem Verstellen der Distalschraube zur absolut kooperationsunabhängigen Molarendistalisation (b); Skelettiertes Distal-Jet mit unterstützender Minischraubenverankerung nach Kinzinger (c). (Fotos: Kinzinger)

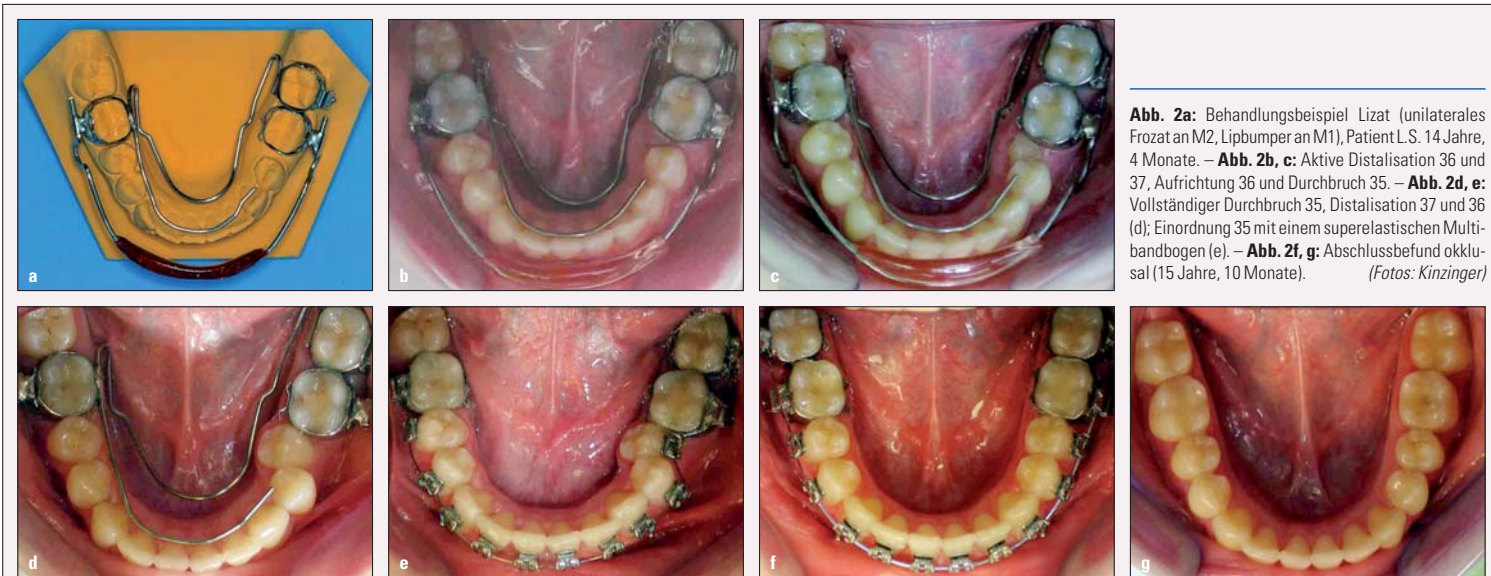


Abb. 2a: Behandlungsbeispiel Lizat (unilaterales Frozat an M2, Lipbumper an M1), Patient L.S. 14 Jahre, 4 Monate. – Abb. 2b, c: Aktive Distalisation 36 und 37, Aufrichtung 36 und Durchbruch 35. – Abb. 2d, e: Vollständiger Durchbruch 35, Distalisation 37 und 36 (d); Einordnung 35 mit einem superelastischen Multi-bandbogen (e). – Abb. 2f, g: Abschlussbefund okklusional (15 Jahre, 10 Monate). (Fotos: Kinzinger)

KN Adresse

FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim
Tel.: 07231 459-0
Fax: 07231 459-102
info@forestadent.com
www.forestadent.com

Parkplatz, Partner, Praxisserver

BDK-Kongress für Starter in die kieferorthopädische Praxis fand Ende 2012 in Berlin statt.

Das Programm, das der Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) bei seinem Niederlassungskongress für Starter in die kieferorthopädische Praxis Ende 2012 in Berlin zusammengestellt hatte, wäre auch für erfahrene Praxisinhaber spannend gewesen. Die fast kochbuchartig vermittelten Empfehlungen reichten von Kennzahlen über Datenschutz und Praxismarketing bis hin zu vielfältigen juristischen Aspekten und endeten in einem Motivationsfeuerwerk zum Thema Effizienz.

Vielleicht das Kernthema „Nummer 1“ für den künftigen Praxiserfolg: der Ort der Niederlassung. Was dabei bedacht werden muss, stellte Initiatorin Dr. Gundi Mindermann, 1. Bundesvorsitzende des BDK, in einer Präsentation zusammen und übermittelte Tipps, die auch für etablierte Praxen mit Umzugsüberlegungen interessant gewesen wären: „Natürlich muss man sich letztlich emotional entscheiden: In welcher Region möchte ich die nächsten Jahre leben? Aber beachten Sie dennoch auch die Zahlen, z.B. den demografischen Wandel: Informieren Sie sich, wie sich Ihre Wunschregion entwickelt. Wenn die Kinder bald fehlen, müssen Sie ein anderes Angebot aufbauen. Denken Sie an die wirtschaftliche Lage: Eine Praxis ‚auf dem Land‘ erfordert grundsätzlich andere Praxisstrukturen als eine Großstadtpraxis.“ Mit einem sinnvollen und individuellen Praxiskonzept könne man sich auch an bereits gut bedienten Standorten erfolgreich behaupten. Immer gut: ausreichend Park-

plätze. Je nach Praxislage sei das Auto das Haupttransportmittel für Patienten, eine Praxis mit Parkplätzen habe einen dicken Sympathiebonus.

Seltene Thema: Praxisserver

Ein eher selten bei Kongressen dargestelltes Thema ist die Datensicherheit in der Praxis – auch mit Blick auf den Server. Referent Michael Daletzki, Sachverständiger für Informationstechnologien, stellte einen 10-Punkte-Plan für die sichere IT in der Praxis vor. Wiederholt riet er von Einfach- oder Billiglösungen ab: „Für Ihre Datenautobahn nehmen Sie bitte nicht irgendeinen Elektriker, sondern beziehen Sie einen zuverlässigen IT-Berater aus einem Systemhaus in Ihre Planungen mit ein. Das kann sehr viel Geld sparen!“ Qualität zahle sich auch beim Server aus: „Der Server ist das digitale Herz der Praxis, entscheiden Sie sich unbedingt für Markenware, und wenn sie beim Praxisstart zu teuer ist: Man kann sie auch leasen. Ein toller Server ist wichtiger als ein toller Rechner!“ Mit Praxis-WLAN solle man dagegen vorsichtig sein. Das sei für die Patienten reizvoll, öffne aber auch die Tür für „Spieler mit krimineller Energie!“ Andererseits ermögliche WLAN attraktive Patientenkommunikation per iPad: „WLAN hat auch Vorteile, nutzen Sie aber eine sichere Anlage!“ Webschutzprogramme für die heiklen medizinischen Daten seien ohnehin unabdingbar – und eine zuverlässige Datensicherung „die Lebensversicherung für die Praxis“. Michael Daletzki emp-

fahl den Young Orthodontists, die Kriterien zum Umgang mit Daten und Internet mit dem Praxisteam zu besprechen und in einer „EDV-Vereinbarung“ festzuhalten, darunter den Umgang mit Privatmails in der Praxis.

Von den Risiken der Liebe

Für die jungen Kieferorthopäden besonders spannend war der juristische Vortrag von RA Arne Bruns (Kanzlei CausaConcilio), der darlegte, wie sich Heirat, Scheidung, Zugewinnausgleich, Gütertrennung, Gütergemeinschaft und Unterhaltsrecht auf die Praxissituation auswirken – und welche Folgen eine unbedachte Ehe-/Praxis-Vertragsgestaltung haben kann. Man dürfe „vor Liebe nicht blind“ werden, meinte der Referent: Die Praxis sei ein Wirtschaftsunternehmen, eine Art Firma, die immer abgesichert sein müsse, weshalb eine fundierte Beratung und Vertragsgestaltung vor Eheschließung nicht „unromantisch“ sei, sondern zwingend. Auch bei einer sich ankündigenden Scheidung solle man nicht unbedacht seinen Emotionen nachgeben, denn je nach Situation könne die Zukunft der Praxis zur Disposition stehen. Unbedachte Formulierungen oder Aktionen könnten Schaden für alle Beteiligten anrichten, weshalb eine juristische Beratung zum Schutz der Praxis empfehlenswert sei.



Spannender Erfahrungsaustausch in den Pausen: Dr. Gundi Mindermann (2.v.l.) war viel gefragte Beraterin bei den jungen Kieferorthopäden.

Messen statt handeln

Um eine andere Form der Beziehung ging es Referent Dr. Guido Sampermans: die gute Beziehung der Praxismitarbeiter untereinander und die zu den Patienten. Er habe alle Fehler noch selbst machen müssen, berichtete Dr. Sampermans. Das aber habe dazu geführt, dass er diese genau analysiert und die Ursachen optimiert habe. Entstanden ist daraus eine kaum zu überbietende Motivationsdynamik des Referenten mit Themen von Qualität bis Effizienz, verbunden mit Tipps von der Gestaltung der Eingangstür bis zur Privatsphäre in einem großen Behandlungsraum und der Sinnhaftigkeit eines „Elternparkplatzes“, einer Sitzgelegenheit an der Behandlungseinheit. Seine Empfehlung an die Young Orthodontists: messen statt handeln. „Wenn etwas schief läuft, ändern Sie das nicht einfach. Nutzen Sie das! Das sagt viel über Ihre Praxis aus! Messen Sie,

was warum und wie etwas nicht rund läuft!“ Das Herzstück des Praxiserfolges sei allerdings: „Sie haben keine Patienten, Sie haben Gäste. Verinnerlichen Sie das. Und bringen Sie das Ihren Mitarbeitern bei!“

Dr. Gundi Mindermann fasste abschließend die vielfältigen Botschaften für die jungen Kolleginnen und Kollegen zusammen: „Sie haben gesehen: Sie haben große Chancen mit Ihrer Niederlassung. Es ist gut zu schaffen, und Sie finden vielfältige Unterstützung. Trauen Sie sich!“

KN Adresse

Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden e.V. (BDK)
Ackerstraße 3
10115 Berlin
Tel.: 030 275948-43
Fax: 030 275948-44
info@bdk-online.org
www.bdk-online.org

ANZEIGE

„Tip-Edge-Mechanics: High Speed – Low Friction“ Kieferorthopädischer Typodont-Kurs



Geben ihr umfangreiches Wissen rund um die Tip-Edge-Mechanik weiter: Prof. Dr. Hans Pancherz, Prof. Dr. Sabine Ruf und Dr. Julia von Bremen (v.l.n.r.).

Kurzinfo: Das Tip-Edge-Bracket vereint die Vorteile der Straight-Wire-Technik (dreidimensionale Zahnachsenkontrolle) mit denen der Begg-Technik (leichte Kräfte und minimale Friktion) und ermöglicht so eine maximale Effizienz der Behandlung.

Wann: 11./12. Oktober 2013

Wo: Zentrum für ZMK
Großer Hörsaal, 3. OG
Schlangenzahl 14
35392 Gießen

Referenten: Prof. Dr. Hans Pancherz
Prof. Dr. Sabine Ruf
Dr. Julia von Bremen

Kursgebühr: 780,-€

Info und Anmeldung: Sekretariat Prof. Dr. Sabine Ruf
Schlangenzahl 14
35392 Gießen
Tel.: 0641 99-46121
Fax: 0641 99-46119



Tiefenfluorid® junior

Zwei Schritte zum Erfolg

- sichere Kariesprophylaxe durch Depot-Effekt
- Langzeit-Remineralisation auch an schwer erreichbaren Stellen
- White Spots verschwinden
- zur mineralischen Fissurenversiegelung*
- fruchtig-süß ohne Zucker, für alle Altersklassen

* ZMK 1-2/99

Neu!
Mit fruchtigem
Geschmack



HUMANCHEMIE
Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH • Hinter dem Krüge 5 • DE-31061 Alfeld/Leine
Telefon +49 (0) 51 81 - 2 46 33 • Telefax +49 (0) 51 81 - 8 12 26
E-Mail info@humanchemie.de • www.humanchemie.de

Miniimplantat-Kurs mit Dr. Richard Cousley

Der Entwickler des Infitas™ Systems vermittelt am 25. Oktober 2013 in München theoretisches wie praktisches Wissen rund um den Einsatz kieferorthopädischer Miniimplantate.



Dr. Richard Cousley lädt am 25. Oktober 2013 zu einem Kurs nach München. Im Mittelpunkt der Ein-Tages-Veranstaltung steht die klinische Anwendung des von ihm entwickelten Infitas™ Miniimplantat-Systems.

Wurde die Verwendung kieferorthopädischer Miniimplantate vor einigen Jahren noch mit Skepsis betrachtet, sind die kleinen Pins inzwischen zu einem festen Bestandteil des Behandlungsspektrums zahlreicher Praxen geworden. So kommen Kieferorthopäden, die heutzutage modern behandeln möchten, längst nicht mehr am Einsatz dieser Hilfsmittel vorbei. Ob Distalisation, Mesialisation und Lückenschluss oder Intrusion und Extrusion – kieferorthopädische Miniimplantate eröffnen dem Behandler völlig neue Möglichkeiten. Zudem erleichtern sie den Praxisalltag. Mit Infitas™ steht dem Kieferorthopäden ein multifunktionelles Miniimplantat-System zur Verfügung. Von Dr. Richard Cousley entwickelt, verbindet dessen Design jahrelange praktische Erfahrungen mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.



Ob Distalisation oder Intrusion – kieferorthopädische Miniimplantate eröffnen dem Behandler völlig neue Möglichkeiten.

Bestandteil des Behandlungsspektrums zahlreicher Praxen geworden. So kommen Kieferorthopäden, die heutzutage modern behandeln möchten, längst nicht mehr am Einsatz dieser Hilfsmittel vorbei. Ob Distalisation, Mesialisation und Lückenschluss oder Intrusion und Extrusion – kieferorthopädische Miniimplantate eröffnen dem Behandler völlig neue Möglichkeiten. Zudem erleichtern sie den Praxisalltag. Mit Infitas™ steht dem Kieferorthopäden ein multifunktionelles Miniimplantat-System zur Verfügung. Von Dr. Richard Cousley entwickelt, verbindet dessen Design jahrelange praktische Erfahrungen mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

DB Orthodontics lädt interessierte Kieferorthopäden zu einem Ein-Tages-Kurs mit Dr. Richard Cousley in das Eden Hotel Wolff nach München ein. Die Fortbildung vermittelt dem Teilnehmer das komplette theoretische wie praktische Rüstzeug für den klinischen Einsatz von Infitas™ Miniimplantaten. Zudem sollen Kieferorthopäden, die bereits erste Erfahrungen mit skelettaler Verankerung mithilfe von Minischrauben sammeln konnten, weitere Techniken sowie Biomechanik nähergebracht werden. Hierbei steht insbesondere die Insertion im Gaumen im Mittelpunkt. Neben einem kritischen Überblick hinsichtlich verfügbarer Literatur zu Miniimplantat-Techniken werden zunächst der Aufbau des Infitas™ Systems, dessen Vorteile sowie die klinische Anwendung im Fokus stehen. Nach ersten Insertionsübungen an Typodont und Knochen dreht sich anschließend alles um die

Behandlungsplanung, Insertionstechniken sowie biomechanische Aspekte (insbesondere bei Insertion im Gaumen). Ein weiterer Baustein des Kurses widmet sich der Erläuterung und Diskussion klinischer Anwendungen wie z. B. die indirekte Verankerung, Molarendistalisation oder -intrusion. Letztere wird dann auch Gegenstand eines zweiten Hands-on-Teils sein. Zudem vermittelt der Referent ein Update bezüglich aktueller klinischer Forschung zu neuesten Behandlungsansätzen bei Einsatz kieferorthopädischer Miniimplantate. Dr. Richard Cousley wird in Englisch referieren. Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung werden sechs Fortbildungspunkte vergeben. Die Kursgebühr beträgt 600,- € inkl. MwSt. und beinhaltet Unterrichtsmaterialien (Modell), Kaffeepausen sowie ein Mittagessen. Nähere Informationen sowie Anmeldung unter angegebenem Kontakt. **KN**

Behandlungsplanung, Insertionstechniken sowie biomechanische Aspekte (insbesondere bei Insertion im Gaumen). Ein weiterer Baustein des Kurses widmet sich der Erläuterung und Diskussion klinischer Anwendungen wie z. B. die indirekte Verankerung, Molarendistalisation oder -intrusion. Letztere wird dann auch Gegenstand eines zweiten Hands-on-Teils sein. Zudem vermittelt der Referent ein Update bezüglich aktueller klinischer Forschung zu neuesten Behandlungsansätzen bei Einsatz kieferorthopädischer Miniimplantate. Dr. Richard Cousley wird in Englisch referieren. Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung werden sechs Fortbildungspunkte vergeben. Die Kursgebühr beträgt 600,- € inkl. MwSt. und beinhaltet Unterrichtsmaterialien (Modell), Kaffeepausen sowie ein Mittagessen. Nähere Informationen sowie Anmeldung unter angegebenem Kontakt. **KN**

ANZEIGE

Referent | Dr. Andreas Britz/Hamburg

Unterspritzungskurs

Für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis

Kursreihe – Anti-Aging mit Injektionen ● ● ●

Unterspritzungstechniken: Grundlagen, Live-Demonstrationen, Behandlung von Probanden

Termine 2013/2014

18./19.10.2013 München 10.00 – 17.00 Uhr	04./05.04.2014 Wien (AT) 10.00 – 17.00 Uhr
29./30.11.2013 Basel (CH) 10.00 – 17.00 Uhr	16./17.05.2014 Hamburg 10.00 – 17.00 Uhr
	26./27.09.2014 Düsseldorf 10.00 – 17.00 Uhr

Weitere Termine der Unterspritzungskurse

Kursinhalt

1. Tag: Hyaluronsäure

- | Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Live-Behandlung der Probanden
- | Injektionstechniken am Hähnchenschenkel mit „unsteriler“ Hyaluronsäure

Unterstützt durch: Pharm Allergan, TEOXANE

2. Tag: Botulinumtoxin A

- | Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Live-Behandlung der Probanden
- | Lernerfolgskontrolle (multiple choice) und Übergabe der Zertifikate

Unterstützt durch: Pharm Allergan, TEOXANE

Organisatorisches

Kursgebühr (beide Tage)	
IGÄM-Mitglied	690,- € zzgl. MwSt.
(Dieser reduzierte Preis gilt nach Beantragung der Mitgliedschaft und Eingang des Mitgliedsbeitrages.)	
Nichtmitglied	790,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale* pro Tag	49,- € zzgl. MwSt.
* Die Tagungspauschale umfasst die Pausenversorgung und Tagungsgetränke, für jeden Teilnehmer verbindlich.	

In Kooperation mit

IGÄM – Internationale Gesellschaft für Ästhetische Medizin e.V.
 Paulusstraße 1 | 40237 Düsseldorf | Tel.: 0211 16970-79
 Fax: 0211 16970-66 | E-Mail: sekretariat@igaem.de

Veranstalter

OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig
 Tel.: 0341 48474-308 | Fax: 0341 48474-390
 event@oemus-media.de | www.oemus.com

Hinweis: Die Ausübung von Faltenbehandlungen setzt die medizinische Qualifikation entsprechend dem HeilKundengesetz voraus. Aufgrund unterschiedlicher rechtlicher Auffassungen kann es zu verschiedenen Statements z.B. im Hinblick auf die Behandlung mit Fillern im Lippenbereich durch Zahnärzte kommen. Klären Sie bitte eigenverantwortlich das Therapiespektrum mit den zuständigen Stellen ab bzw. informieren Sie sich über weiterführende Ausbildungen, z.B. zum Heilpraktiker.

Faxantwort | 0341 48474-390

Hiermit melde ich folgende Person zur Kursreihe „Anti-Aging mit Injektionen“ verbindlich an:

München	18./19.10.2013	<input type="checkbox"/>	
Basel (CH)	29./30.11.2013	<input type="checkbox"/>	
	Wien (AT)	04./05.04.2014	<input type="checkbox"/>
	Hamburg	16./17.05.2014	<input type="checkbox"/>
	Düsseldorf	26./27.09.2014	<input type="checkbox"/>

Ja
Nein

Titel | Vorname | Name

IGÄM-Mitglied

E-Mail (Bitte angeben)

Praxisstempel

KN 5/13

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an.

Datum | Unterschrift

viking-orthodontics

Die Original-Kursreihe mit Dr. Karin Habersack und Prof. Dr. Asbjørn Hasund

Die Referenten vermitteln als eingespieltes Team in ihrer Kursreihe systematisch das Spektrum der modernen Kieferorthopädie. Jeder Kurs befasst sich mit einem Themenschwerpunkt, wobei unverzichtbare „basics“ der Diagnostik und Biomechanik im jeweiligen Kontext individuell erörtert werden. Ziel ist die direkte praktische Umsetzung der Kursinhalte in der täglichen Praxis.

Termine:

- Tiefer Biss und tiefe Konfiguration**
23. bis 25. Mai 2013, Universität Dresden (23 Fortbildungspunkte)
- Erwachsenenbehandlung**
20. bis 22. Juni 2013, Nürnberg, Hotel Carlton (23 Fortbildungspunkte)
- Management der individualisierten Straight-Wire-Technik**
28. bis 31. August 2013, Göttingen, Hotel Freizeit In (31 Fortbildungspunkte)
- Extrabiegekurs**
26. bis 28. September 2013, Universitätsmedizin Mainz (23 Fortbildungspunkte)
- Klasse II – was läuft, was nicht?**
14. bis 16. November 2013, Universität Erlangen (23 Fortbildungspunkte)
- Diagnostik, Planung, Therapie**
17. bis 18. Januar 2014, Göttingen, Hotel Freizeit In (19 Fortbildungspunkte)

Info und Anmeldung:

Kursmanagement
 Renate Lorms
 Herzog-Christoph-Str. 7
 82362 Weilheim
 Tel.: 0881 1095
 Fax: 0881 1645
 hasund@karinhabersack.de

Für Kursdetails siehe auch die Website www.viking-orthodontics.com